

Lifegate Im Februar 2024

Der Krieg ist nun fast ein halbes Jahr alt und noch sehen wir keinen Durchbruch zum Frieden oder zu einem Waffenstillstand. Die meisten Hamas Bataillone im Gazastreifen (20 000 Kämpfer) sind aufgerieben, aber der Guerillakrieg und Häuserkampf setzt sich unvermindert fort. Auch die israelischen Geiseln sind noch in Gaza, zwei Männer konnten von einer Spezialeinheit befreit werden. Ungefähr 1.3 Millionen palästinensische Flüchtlinge sitzen im südlichsten Zipfel des Gazastreifens in Rafah unter ihnen viele Hamaskämpfer. Ägypten hat die Grenzzäune und Barrikaden weiter verstärkt und will eine Flucht der Menschen aus Gaza nach Ägypten unter allen Umständen vermeiden. Aus dem Libanon werden täglich Drohnen und Raketen auf den Norden Israels abgeschossen. Vergeltungsschläge Israels vor allem aus der Luft werden aus dem Libanon und auch aus Syrien berichtet. Während die nördlichen Städte Israels evakuiert wurden, kehren im Süden in die israelische Stadt Sderot am Gazastreifen, vereinzelt Menschen zurück, die seit Ausbruch des Krieges oft als Familien in einzelnen Hotelzimmern untergebracht wurden. Offiziell können und sollen die Menschen auch in die überfallenen Kibbuzime zurückkehren können, bei vielen sitzen die Traumata vom 7. Oktober sehr tief und sie sind unschlüssig. Die rechten Hardliner in Netanyahus Regierung, die er für sein eigenes politisches Überleben benötigt und deshalb gewähren lassen muss, planen die nächste provokante Eskalation. Sie wollen nach dem Aufruf von Hamas den Konflikt im Fasten Monat Ramadan, der am 9. März beginnt, nach Jerusalem und ganz Israel zu tragen, Palästinensern und israelischen arabischen Staatsbürgern den Zugang zu den Moscheen Al Aqsa und Felsendom in Jerusalem drastisch einschränken oder sogar ganz verbieten. Den ersten Terroranschlag mit tödlichem Ausgang und vielen Verletzten bei Jerusalem erlebten wir bereits, nachdem dies großmundig verkündigt wurde. Man riskiert damit, dass die Menschen aus den palästinensischen Gebieten und die arabisch israelische Bevölkerung nicht ruhig bleiben werden und sich die ohnehin angespannte Sicherheitslage weiterhin verschärfen wird. Es gibt aber kaum noch Sicherheitskräfte, die dann auf unschuldige Menschen in Israel aufpassen können. Es kann zum kompletten „Showdown“ zwischen jüdischer und arabischer Bevölkerung kommen. Wie schlimm, wenn Politiker aus ihren eigenen persönlichen Interessen das Leben und die Sicherheit ihrer Bevölkerungen riskieren. Die Fernsehbilder aus dem israelischen Parlament mit den Hassreden und Geschrei der Politiker haben schon lange nichts mehr mit der Realität, in der die Menschen in diesem Land leben zu tun. Viele dieser gut bezahlten Parlamentarier haben jeglichen respektvollen Umgang verloren und zerstören durch ihr verheerendes Beispiel den Glauben der Bevölkerung an die Politik und ihr Land.

Eine Schicksalsgemeinschaft der sich in der Netanyahu Regierung gegenseitig Erpressenden, soll dieses Land aus einem schlimmen Krieg und seiner tiefsten Krise seit der Entstehung 1948 führen.

Wir leiden, wir beten, auch für diese demokratisch gewählte „Obrigkeit“, viele Menschen in Israel verlieren allerdings immer mehr die Geduld. Die hat jetzt offenbar aus eigenen Gründen auch der palästinensische Regierungschef Mohammed Shtayyeh verloren, der seinen Rücktritt erklärte. Es ist noch nicht sicher, wer seine Nachfolger/in werden soll. Es sind in den palästinensischen Gebieten um den Fasten Monat Ramadan von radikalen Gruppierungen Streiktage und sogenannte Tage des Zorns mit Demonstrationen angekündigt. Die palästinensischen Sicherheitskräfte der Regierung wollen versuchen Eskalationen zu vermeiden und die Lage entschärfen.

Die ultraorthodoxe Bevölkerung Israels will weiterhin keinen Beitrag zum Schutz des Landes leisten, während säkulare junge Leute jetzt direkt nach dem Abitur zum Militärdienst einberufen werden, der dazu noch um einige Monate auf drei Jahre bei jungen Männern, zwei für junge Frauen verlängert wurde. Die Zeit der Reserveeinberufung wurde verdoppelt (32 Monate bis zum 40 Lebensjahr). Das

Gesetz zur Einberufung der Ultraorthodoxen wird von der Regierung bis zum Sommer ausgesetzt, um auch diese Gruppe nicht zu verärgern, man braucht die religiösen Parteien, um die Mehrheiten in der Regierungskoalition sicher zu stellen. Das oberste israelische Gericht hat jetzt interveniert und die Regierung muss Stellung beziehen, warum das Gesetz zur Einberufung der ultraorthodoxen Bevölkerung nicht umgesetzt wird? Ebenso wurde offiziell bekannt, dass in der Nacht vom 6. zum 7. Oktober (Tag des Überfalls auf den Süden Israels) eine ungewöhnlich hohe Telefonbewegung der israelischen Telefonkartenanbieter in Gaza festgestellt wurde. Mit anderen Worten viele Leute haben miteinander mit israelischen Telefonkarten in Gaza telefoniert, den Angriff koordiniert und ihre Kommunikation auf israelischem Gebiet sichergestellt. Diese Informationen wurden von allen relevanten israelischen Sicherheitskräften einschließlich dem Regierungschef, der informiert worden sei, damit abgetan, dass es sich nur um eine „weitere Übung von Hamas“ handelte. Am frühen Samstagmorgen trat dann der „Ernstfall“ ein und niemand war vorbereitet, weil keine Verteidigungsschritte eingeleitet worden waren.

Zum Glück gibt es unsere Arbeit bei Lifegate und die macht Freude und vor allem Sinn!

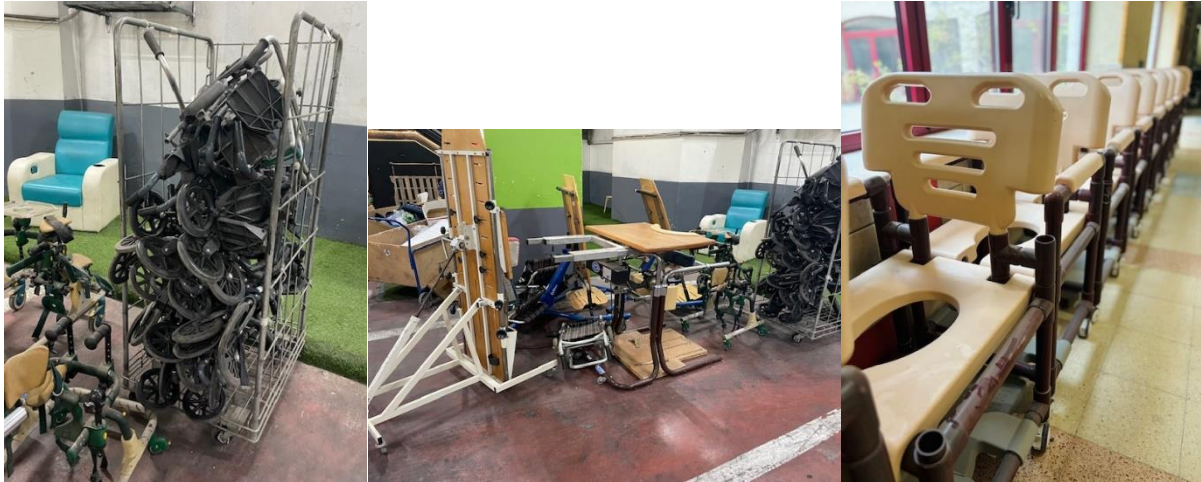
Wenn morgens die Kinder zum Förderkindergarten kommen, stecken manche den Kopf in unsere Bürotüren hinein und sagen fröhlich „Guten Morgen“. Ein autistischer Junge entdeckte meine Modellautosammlung und nun habe ich jeden Morgen einen Gast, der gerne mit den Autos spielen möchte.



Unsere jungen Leute besuchten die Werkstätten des Franziskaner Ordens in Bethlehem und lernten die Arbeit kennen. Ein ehemaliger Lifegate Auszubildender fand dort einen Arbeitsplatz und freute sich über das Wiedersehen. Wir geben diesen Werkstätten, die sich um sozial benachteiligte Menschen kümmern, gerne Aufträge von Gegenständen, die wir nicht bei Lifegate produzieren und kooperieren eng miteinander.



Eine Sachspende von Stehändern, Buggys und Toilettenstühlen kam bei uns von der israelischen Organisation Yad Sarah an. Wir können damit weitere palästinensische Kinder und Erwachsene versorgen. Unser Serviceteam konnte bei zwei Hausbesuchen einem jungen Mann im Rollstuhl zum Zugang zum Badezimmer und damit der Toilette verhelfen. In einem anderen Fall den Rollstuhl eines kleinen Jungen zur Reparatur in unser Zentrum mitnehmen. Wir freuen uns, dass unser Hilfsmittel Service herumspricht und immer mehr Menschen unseren Dienst in Anspruch nehmen.



In unserer Frühförderstelle luden wir die Mütter unserer Kinder zu einem ganz besonderen Treffen ein. Besan, heute 21 Jahre alt, abgeschlossenes Studium und zurzeit auf Jobsuche unterwegs, kam zu unserem Frauentreffpunkt, um ihren Start in ihr Leben zu schildern. Sie hatte vor vielen Jahren im Förderkindergarten von Lifegate begonnen. Die Aufmerksamkeit, die Ermutigungen und die pädagogische und therapeutische Förderung, die sie damals erhielt, bildeten die Grundlagen für ihr späteres Leben. Besan lernte sich etwas zuzutrauen und sie ging ihren Weg. Sie kam zusammen mit ihrer dankbaren Mutter, um den Müttern unserer Förderkinder ihr Lebenszeugnis weiterzugeben und als lebendiges Beispiel Mut zuzusprechen. Alle Frauen waren erstaunt und alle haben sich gefreut und sind mit viel Hoffnung für ihre Kinder im Herzen nach Hause gegangen.



Jeden Freitag kommen 20-25 Kinder aus Bethlehem und Beit Jala zu Lifegate, um an einem Inklusionsprogramm mit unseren Förderkindern teilzunehmen, dass wir ganz besonders auf diese Zusammenkunft zugeschnitten haben. Es ist eine Freude zu sehen, wie die Kinder schon nach wenigen Treffen alle Berührungsängste verloren und viel Freude bei den gemeinsamen Aktivitäten haben. Auch die Eltern geben uns ein sehr positives Feedback: „Unsere Kinder warten buchstäblich auf den Freitag bei Lifegate“, der Kommentar einer Mutter.



Erik Praetorius, deutscher Heilpädagoge (Fachkraft von Co-Workers) unterstützt die Frühförderarbeit von Lifegate und arbeitet hier mit dem Team unseres Förderkindergartens. In einem von ihm entwickelten internen Fortbildungsprogramm erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Lifegate eine intensive heilpädagogische Betreuung und Fortbildung dieses engagierten Mitarbeiters, der für drei Jahre zu uns kam und sich von der Kriegssituation im Land nicht abhalten ließ. Erik ist mit seiner Frau Luise und dem kleinen Sohn Sami ins Land gekommen und sie wohnen in Jerusalem.



Unsere Hilfestellungen für in Not geratene Familien wird bis in den März fortgesetzt und soll dann für 6 Monate in die Verlängerung gehen. 90 leckere Vollornbrote und 50 warme Mahlzeiten verlassen täglich das Lifegate Zentrum. Die Menschen freuen sich und sind dankbar über diese wichtige Unterstützung.



Die jungen Erwachsenen in der Lifegate Wäscherei hier bei einer Auszeit in unserem Hof. Sportliche Bewegungsaktivitäten sind eine willkommene Abwechslung im täglichen Arbeitsalltag und helfen hinterher konzentriert weiterzuarbeiten.



Wir freuen uns, dass sich gute Freunde des Landes und unserer Arbeit in diesen Zeiten trauten zu uns zu kommen und wir Ermutigung erfahren haben und die Zusage, dass Menschen in Deutschland für unsere Arbeit beten und sich für uns engagieren. Ein wichtiges Zeichen für uns persönlich und die uns anvertrauten Menschen!



Wunderbare Stärkung durch Geschwister
im Glauben! Zu Besuch in diesen
schwierigen Zeiten von links:
Christoph Zehendner
Mitte: Klaus Göttler und Michael Sommer
Rechts: Dirk Klingelhöfer und Roland
Werner

Ergiebige Regenfälle im Februar trugen dazu bei dass jetzt die Frühlingsblumen blühen, auf vielen Wiesen das grüne Gras sprießt und die Mandelbäume in voller Blüte stehen. Die Zeit des Frühlings, neuen Lebens in der Natur, die auch in uns Menschen ermutigt zu neuen Taten aufzubrechen. Unsere Möglichkeiten sind leider zurzeit sehr begrenzt. Die wunderschöne Natur im Norden Israels mit vielen Flüssen und Wasserfällen ist wegen der Kriegshandlungen nicht zugänglich. Palästinensische Menschen sind ohnehin eingeschränkt und durch den Krieg sind die Genehmigungen für Palästinenser nach Israel zu kommen und für Israelis in die Gebiete unter palästinensischer Verwaltung zu gelangen, fast nicht möglich. Wir versuchen also dort ein Stück zu genießen, wo wir gerade sind und vor allem den Menschen dort beizustehen. Allein, dass wir bei Lifegate dem Team und den Kindern und Jugendlichen täglich einen stabilen und sicheren Arbeits- und Förderrahmen ermöglichen können, ist für viele Menschen ein Zeichen das ein Segen auf der Arbeit liegt. Als Christen haben wir eine Hoffnung, die über unser irdisches Leben und seine Möglichkeiten hinausgeht und die kann uns keine noch so schwierige Lebenssituation rauben. Wir bitten unsere Freunde von Herzen weiterhin für den leiblichen und seelischen Schutz unseres Teams und der uns anvertrauten Menschen zu beten. Bitte denken Sie auch an die finanziellen Herausforderungen (besonders durch das Fehlen vieler lokaler Einnahmen).

Wir weigern uns bei Lifegate zu hassen, zu verurteilen und die Schuld immer beim Anderen zu suchen. Wir ermutigen die Menschen immer wieder den Frieden zu suchen, ihm nachzujagen, den man ja mit seinen (vermeintlichen) Feinden schließt und wir geben Beispiele.

Wir übernehmen für unsere Leben und für unsere Arbeit Verantwortung und setzen unsere Fachlichkeit und unsere menschlichen Gaben zum Wohle der Menschen und zur Ehre Gottes täglich ein. Palästinenser/innen und Israelis und Sie, unsere Freunde in Deutschland, helfen täglich, dass unsere Arbeit auch in diesen Zeiten gelingen darf! Herzlichen Dank! Wir wünschen Ihnen und uns einen behüteten und gesegneten Monat März.

Ihr Burghard Schunkert und das Team von Lifegate